



Tiefen-Bruch. Havelanfang da, wo der weiße Pfahl steht. Aufgenommen von der gegenüberliegenden Waldecke.

Mecklenburg.

Zeitschrift des Heimatbundes Mecklenburg.

3. Jahrg.

September 1908.

N^o 3.

Inliegend die Einladung zu der Hauptversammlung in Neustrelitz
am 2. und 3. Oktober 1908.

Die Havelquellen.

Von W. Bartold-Neustrelitz.

Mit Bildern nach Aufnahmen des Hofphotographen Wolff-Neustrelitz
und einer Karte von M. Weidenbach-Neustrelitz.

Wenn man einen Mecklenburger, es kann auch ein in der Landeskunde nicht ganz unerfahrener Mann sein, nach dem Ursprung der Havel fragt, so darf man sicher sein, daß in acht unter zehn Fällen die Antworten erfolgen, entweder: „Die Sache ist mir etwas schleierhaft“, oder etwas entrüstet: „Na, so hinter Krazeburg!“ Das stimmt, so hinter Krazeburg.

Da also wirklich der Ursprung der Havel nicht allgemein sicher bekannt zu sein scheint, so lohnt es sich wohl der Mühe, zur Erforschung der Havelquellen einen Ausflug in jene schöne Gegend unseres engeren Vaterlandes zu unternehmen.

Professor Dr. Geinitz-Rostock schreibt über den „Oberlauf der Havel“ folgendes¹⁾: „Der Oberlauf der Havel verbindet zahlreiche Seen in dem südöstlichen Teile der Mecklenburgischen Seenplatte; sie entspringt in den kleineren bei

¹⁾ Uebersicht über die Geologie Mecklenburgs von Dr. Franz Eugen Geinitz, Professor in Rostock, Güstrow Opitz & Co. 1885. Nr. 24, pg. 94.